

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Oskar Atzinger

Abg. Gudrun Brendel-Fischer

Abg. Maximilian Deisenhofer

Abg. Tobias Gotthardt

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Matthias Fischbach

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 7 a** auf:

Gesetzentwurf der Abgeordneten Oskar Atzinger, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer u. a. und Fraktion (AfD)

zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen

hier: Einführung der "Berufsbildenden Höheren Schule (BHS)" als Schulart im Freistaat Bayern (Drs. 18/28783)

- Erste Lesung -

Begründung und Aussprache werden nicht miteinander verbunden. Zur Begründung erteile ich dem Abgeordneten Oskar Atzinger von der AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Sie haben fünf Minuten Redezeit zur Begründung.

Oskar Atzinger (AfD): Geehrtes Präsidium, Kolleginnen und Kollegen! Carpent tua poma nepotes. Die Enkel werden deine Früchte ernten.

Das bayerische Schulwesen gliedert sich in allgemeinbildende und berufliche Schulen, daneben in Förderschulen sowie Schulen für Kranke. Das Nebeneinander von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen hat sich zwar bisher bewährt. Die europäische Verzahnung der einzelnen Volkswirtschaften erfordert es jedoch, unter dem Gesichtspunkt eines stets über sämtliche Branchen und Sparten hinweg zunehmenden Fachkräftebedarfs zusätzliche, ergänzende Bildungswege zu beschreiten. Die bisher aufeinander aufbauenden Schularten sind entweder für die Vermittlung von Allgemeinbildung oder beruflicher Bildung verantwortlich.

Bislang fehlt, wie bereits in anderen europäischen Staaten seit Längerem erfolgreich praktiziert, so zum Beispiel in Österreich, im Freistaat Bayern eine Schulart, die beides miteinander verknüpft. Diese fehlende Kombination von Allgemeinbildung und einer beruflichen Bildung stellt im europäischen Vergleich einen Wettbewerbsnachteil für

junge bayerische Nachwuchskräfte hinsichtlich der sich rasant wandelnden Anforderungen des 21. Jahrhunderts dar.

Junge Menschen befinden sich nach erfolgreicher Beendigung ihrer schulischen Allgemeinbildung im Anschluss daran insbesondere zu lange in der akademischen Berufsausbildung und stehen dem Arbeitsmarkt als Fachkräfte daher nicht unmittelbar zur Verfügung. Überdies müssen sie nach dem Studium erst oft Berufspraxis mit ihrem theoretischen Wissen verknüpfen, also Berufserfahrung sammeln.

Zur Optimierung der gegenwärtigen Situation wird das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen so geändert, dass die Berufsbildende Höhere Schule, BHS, als neue Schulart im Freistaat Bayern eingeführt wird, die mit Abitur und Diplomprüfung abschließt. Die Berufsbildende Höhere Schule vermittelt den Schülern eine vertiefte allgemeine und gleichermaßen höhere berufliche Ausbildung mit definierten Kompetenzen und Qualifikationen und befähigt sie, einen Beruf mit hohen qualitativen Anforderungen auszuüben.

Die Berufsbildende Höhere Schule schließt sich an die Jahrgangsstufe 8 der allgemeinbildenden Schulen an und umfasst die fünf Jahrgangsstufen 9 bis 13. Im Rahmen der beruflichen Ausbildung ist bis zum Beginn der Jahrgangsstufe 13 ein fachspezifisches Praktikum von mindestens acht Wochen zu erbringen, welches im Block oder auch zeitlich verteilt abgeleistet werden kann. Der Unterricht in den Klassen der Berufsbildenden Höheren Schule ist durch Fach- und Berufsschullehrer sowie Gymnasiallehrer zu erteilen. Zudem können geeignete Praktiker mit einschlägiger Berufserfahrung und Hochschullehrer Unterricht erteilen. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Ich eröffne nun die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. – Ich erteile das Wort der Kollegin Gudrun Brendel-Fischer für die CSU-Fraktion, bitte schön.

Gudrun Brendel-Fischer (CSU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Antragsteller sind der Meinung, dass wir analog den Österreichern eine neue Schulart einführen müssen, und möchten also mit der Einführung einer Berufsbildenden Höheren Schule eine Änderung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes erreichen. Ich frage mich: Warum und wozu? – Wir können stolz auf langjährige, erfolgreiche und bewährte berufliche Schulangebote für die Jugendlichen sein, die sich auf der Basis ihres allgemeinbildenden Abschlusses oder einer durchlaufenen dualen Ausbildung weiterqualifizieren möchten.

(Beifall der Abgeordneten Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU) und Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER))

Unsere Devise "Kein Abschluss ohne Anschluss" gilt insbesondere für die berufsorientierten Bildungsrichtungen mehr denn je. Wir haben die bewährte Berufsoberschule und die Fachoberschule, die jetzt sogar zwei- und dreijährig ausgebaut ist, damit auch die Allgemeine Hochschulreife erreicht werden kann. Dieses Angebot ist im Übrigen wohnortnah und bayernweit flächendeckend. Die Angebote wurden in den letzten Jahren auch immer wieder neuen Herausforderungen angepasst.

Was haben wir geändert? – Wir haben zum Beispiel die Einführung von Vorbereitungsklassen für Mittelschulabsolventen an der Fachoberschule bereitet. Wir haben besondere FOS-Vorklassen für Migrantinnen und Migranten eingeführt, und jede und jeder von uns kennt erfolgreiche Frauen und Männer, die einen Weg über die bestens funktionierenden Angebote gegangen sind. In den betroffenen Ausschüssen kann nun die Diskussion eröffnet werden, inwieweit es Sinn macht, ein erfolgreiches System mit einer finanziell aufwendigen und neuen Parallelstruktur zu schwächen. Effizienz stellen wir uns anders vor.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist der Kollege Maximilian Deisenhofer für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. – Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Maximilian Deisenhofer (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Manchmal muss man sich schon ein bisschen wundern. Fünf Jahre lang kommt von der AfD keine einzige nennenswerte bildungspolitische Initiative. Seit 2018 gibt es nur Klamauk und Hetze. Und jetzt plötzlich, fünf Monate vor der Landtagswahl, soll gleich eine neue Schulart eingeführt werden. Ich weiß nicht, ob Sie in letzter Zeit viele berufliche Schulen in Bayern besucht haben oder sich unsere zahllosen Anfragen zum Thema Lehrkräfteabdeckung mal genauer angeschaut haben; aber auch, wenn man nur einen flüchtigen Blick in die Presse wirft oder sich mit den Schulen vor Ort unterhält, dann weiß man, wie die Lage dort ist. Ich sage es Ihnen an der Stelle noch mal direkt, auch als Berufsschullehrer: Wir haben jetzt schon an vielen Stellen nicht genug Personal, um den Unterricht an allen bestehenden Schularten abzudecken. An den beruflichen Schulen beträgt die Personalabdeckung im Schnitt ein bisschen mehr als 90 %, an vielen anderen Schularten sieht es auch nicht besser aus.

Das ist ein hausgemachtes Problem der Staatsregierung und insbesondere der CSU. Markus Söder hat in seiner Zeit als Finanzminister am falschen Ende gespart. Er hat sich damals geweigert, gut ausgebildete bayerische Lehrkräfte mit erstem und zweitem Staatsexamen auch dann einzustellen, wenn man sie nicht sofort zur reinen Unterrichtsabdeckung benötigt hat. Daher sind in den letzten Jahren viele qualifizierte bayerische Lehrkräfte in andere Bundesländer oder in andere Berufe abgewandert. Das Versagen von Markus Söder und der CSU muss man zu Recht kritisieren. Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der jetzigen Situation aber dann eine neue Schulart zu fordern, das zeigt, dass die AfD von der Materie absolut keine Ahnung hat.

(Beifall bei den GRÜNEN – Lachen bei der AfD)

Lassen Sie uns in den verbleibenden Wochen dieser Legislaturperiode die wichtigen Dinge im Bildungsbereich diskutieren: Wie ziehen wir die richtigen Lehren aus den katastrophalen Ergebnissen der IGLU-Studie, nach der ein Viertel aller Kinder am Ende der Grundschule nicht gescheit lesen kann? Wie gestalten wir die digitale Schule auch pädagogisch, anstatt einfach nur Technik zu kaufen? Und wie bringen wir die relevanten Themen unserer Zeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Medienbildung, um nur zwei zu nennen, so in unsere Schulen, dass unsere Kinder sich in der analogen wie in der digitalen Welt souverän bewegen können? – Und vor allem: Wie lösen wir hier in Bayern den hausgemachten Lehrkräftemangel an den beruflichen Schulen, aber auch an anderen Schularten hier in Bayern?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch. Ich freue mich auf einen Wettstreit der Ideen mit den anderen demokratischen Fraktionen in den nächsten Monaten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Tobias Gotthardt für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Also, ich würde einmal sagen: Ein Antrag, wie er hier vorliegt, der kommt heraus, wenn sich die Nicht-Freunde der AfD mit den Nicht-Freunden der FPÖ irgendwann einmal irgendwo im Grenzraum zusammensetzen und sagen: "Was hast denn du für eine Idee? Was hast denn du? Was würdest du machen?" – Dann kommt so ein Schmarrn raus, wie wir ihn jetzt vorliegen haben.

Wir haben in Bayern ein wunderbar funktionierendes, gut ausgebautes System der beruflichen Schulen. Wir können froh sein, dass wir FOS und BOS haben. Wir können froh sein, dass wir vorgelagert ein System der weiterbildenden Schulen haben, gegliedert, wie wir es haben. Inklusive des dualen Systems, das Sie mit dem System aus

Österreich auch infrage stellen würden, gibt es keinen Grund, auch nur im Ansatz daran zu denken, diesen Gedanken aus Österreich zu übernehmen. Zudem muss es aber, so sehr ich die österreichischen Freunde mag, immer passen. Sie haben nicht verstanden, was passt.

(Zuruf des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD))

Deswegen ist der Antrag auch ein völliger Humbug. Das wäre es gewesen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Für die AfD-Fraktion ist der Redner der Abgeordnete Oskar Atzinger.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Oskar Atzinger (AfD): Geehrtes Präsidium, Kolleginnen und Kollegen! Nil satis nisi optimum, nur das Beste ist gut genug.

(Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): Noch schlimmeres Küchen-Latein!)

Dies sollte eigentlich immer so sein; aber hinsichtlich der Ausbildung unserer Kinder ist es geradezu alternativlos. Die Berufsbildende Höhere Schule vermittelt in fünf Jahren neben einer fundierten wie vertieften Allgemeinbildung eine höhere berufliche Ausbildung –

(Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Ich höre zu!)

– und schließt mit einer Abitur- und Diplomprüfung ab. Die BHS führt, wie das Beispiel Österreich zeigt, zu einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration bei höchster Erwerbsquote sowie einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit

(Zuruf des Abgeordneten Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER))

bei deren Absolventen. Darüber hinaus führt die Anerkennung von facheinschlägigen Kenntnissen dort dazu, dass ein Drittel der zugelassenen Studenten an den Universitäten und die Hälfte an Fachhochschulen Absolventen von Berufsbildenden Höheren Schulen sind. Die Anforderungen der Unternehmen werden mit den Ausbildungsinhalten verknüpft. Ändern sich die Anforderungen der Unternehmen, werden die Ausbildungsinhalte angepasst.

(Zuruf des Abgeordneten Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER))

Die Absolventen können durch die geleisteten Praktika viel besser einschätzen, welchen Beruf sie erlernen wollen. Somit werden diese Schulen

(Zuruf)

mit Sicherheit dazu beitragen, dass sich die Zahl der Lehr- und Studienabbrecher erheblich reduzieren wird.

(Beifall bei der AfD – Zuruf: Außer bei der AfD!)

Der Einstieg ins Berufsleben kann schneller erfolgen. Die Firmen müssen nicht bei null anfangen, weil die Absolventen durch die Praktika schon wissen, was arbeiten bedeutet. Die Absolventen der österreichischen Berufsbildenden Höheren Schulen jedenfalls sind hochbegehrt, was sich dort an überdurchschnittlichen Einstiegsgehältern zeigt.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächste Rednerin ist Frau Dr. Simone Strohmayr für die SPD-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die AfD ist bekannt für politische Irrwege. Dieses Mal haben Sie sich aufgemacht, das bayerische Bildungssystem weiter zu verkomplizieren. Eine Berufliche Höhere Schule soll Allheilmittel gegen den Fachkräftemangel sein.

Dabei ist überhaupt nicht klar, was mit diesem Gesetzesentwurf erreicht werden soll: Soll es jetzt mehr Bildung werden? Oder soll es weniger Bildung sein? – Im Gesetzesentwurf von Herrn Atzinger und Kollegen heißt es einerseits, dass es zu viele bayerische Schülerinnen und Schüler gibt, denen es an Allgemeinbildung fehlt. Andererseits befinden sich angeblich zu viele Studierende zu lang in akademischen Ausbildungen. Also, was jetzt: Zu viel Bildung? Zu wenig Bildung? – Weiterhin ist der Gesetzesentwurf völlig unnötig. Die angeblich innovativen Konzepte des Gesetzesentwurfs haben wir hier in Bayern längst. Hier in Bayern gibt es eine sehr gute Berufsschule, eine wunderbare FOS oder BOS, die erfolgreich arbeiten. Im Übrigen: Jeder von uns, der schon mal im Ausland war, weiß, dass wir weltweit hinsichtlich der dualen Ausbildung beneidet werden.

(Beifall bei der SPD – Tobias Reiß (CSU): Ein Lob auf das bayerische Bildungssystem!)

Der Gesetzentwurf zeigt, dass Sie sich mit dem bayerischen Schulsystem überhaupt nicht auseinandergesetzt haben.

(Prof. Dr. Gerhard Waschler (CSU): So ist es!)

Ich würde sagen, Ihre Berufsbildende Höhere Schule ist ein berufsbildender höherer Unsinn. Es hat keinen Sinn, sich weiter damit auseinanderzusetzen.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Kollegin. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Matthias Fischbach für die FDP-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Die berufliche Bildung weiterzuentwickeln und attraktiver zu machen, ist korrekt und richtig. Das wollen wir auch. Was die AfD heute vorgelegt hat, ist jedoch an vielen Stellen fragwürdig. Ich habe mich gefragt, ob sich die AfD überhaupt die Mühe ge-

macht hat, das österreichische System und das bayerische System zu durchdenken und sich zu überlegen, wie das eine System an das andere angeknüpft werden kann.

Welche "Diplomprüfungen" haben Sie eigentlich gemeint? Das Diplom wurde in Bayern als akademischer Grad abgeschafft. Ich kann mir auch nicht vorstellen, wie die Anknüpfung an den bayerischen Schulen nach der 8. Jahrgangsstufe aussehen soll. In Österreich hört die Sekundarstufe I dann auf. Dort gibt es aber ganz andere Strukturen. Das alles passt hinten und vorne nicht zusammen. Mir fehlen dazu die Antworten.

Mit den FOS und BOS haben wir ein gutes Angebot, das bis zum Hochschulzugang führen kann. Daher sind Ihre Vorschläge nicht zu Ende gedacht und auch nicht überzeugend. Statt solcher unausgegrenzter Strukturdiskussionen sollten wir uns um die wichtigen Schalthebel kümmern und überlegen, wie wir das System verbessern können, zum Beispiel durch mehr Eigenverantwortung vor Ort, durch bessere Vergleichbarkeit, individuelle Förderung und mehr Wahlfreiheit. Dazu dient aber nicht dieser Gesetzentwurf. In diesem Sinne: Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Ich bin gespannt, was wir dazu in den Ausschlussdiskussionen noch zu hören bekommen werden.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Ich schlage vor, den Gesetzentwurf dem Ausschuss für Bildung und Kultus als federführendem Ausschuss zu überweisen. Erhebt sich Widerspruch? – Das ist nicht der Fall. Dann ist das so beschlossen.

Bevor ich zum nächsten Tagesordnungspunkt komme, gebe ich das Ergebnis der vorhin durchgeführten Wahl einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Tagesordnungspunkt 4, bekannt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt.

An der Wahl haben 155 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren 0 Stimmen. Auf den Abgeordneten Ferdinand Mang entfielen 20 Ja-Stimmen. Es gab 129 Nein-Stimmen. 6 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Damit hat Herr Abgeordneter Ferdinand Mang nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht. Der Tagesordnungspunkt 4 ist damit erledigt.